

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1789**

30.11.1789 (Nr. 143)

# Carlsruher Zeitung.

Montags den 30 November 1789.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Orsova, vom 10 Nov.

Auf die heut' erhaltne Nachricht von Gladova's Eroberung, ließ Held Laudon die Festung Orsova noch einmal auffordern und gleich darauf wurden weisse Fahnen darinnen ausgesteckt, auch kamen einige Abgeordnete herüber zum Helden Laudon, welche um Bedenkzeit baten. Seit diesem geschieht kein einziger Schuß mehr und man hofft, die Besatzung werde gerne capituliren, da ist ihnen durch den Verlust von Gladova alle Zufuhr abgeschnitten ist. Man sah die Türken haufenweise aus den Kasematten hervorkriechen, um frische Luft zu schöpfen. Heut' ist auch das schwere Geschütz von Belgrad angekommen und falls die Türken sich noch nicht ergeben wollen, so soll durch 3 mal 24 Stunden ein unaufhörliches Feuer auf die Festung gemacht werden. \*)

\*) Am Elisabethentag host man in Wien einen Eilboten mit der Nachricht von der Uebergabe von Orsova einreiten, auch wohl gar den Erzherzog Franz unvermuthet von der Armee ankommen zu sehen.

Aus Kroatien, vom 15 Nov.

An unsern Gränzen sieht es gefährlich aus. Die Türken, gegen 30.000 Mann stark, haben bereits unser Gebiet betreten, belagern Drebnick, bedrohen Novi und begeben fürchterliche Verwüstungen. Dieser Anfall um die ihige Jahreszeit kommt unvermuthet. Aber der Pascha von Scutari wollte Belgrad zu Hilfe kommen. Unterwegs hört er von der Uebergabe dieser Festung und nun wandt' er sich plötzlich gegen Bosnien heraus.

Sieben und Achtvierzigste Wiener Kriegsbeilage, vom 19 und 21 Nov. im Auszug.

Nach einem von dem kommandirenden General aus dem Lager am Berg Allison eingelangten Bericht vom 11. Nov. schickte General Fabry, nach der ihm erteilten Anweisung, den Oberlieutenant Juerezik vom Generalstab, mit einem Trompeter nach Gladova, die Besatzung aufzufordern. Auf die von derselben erteilte Antwort, sie würde sich nicht eher ergeben, bis Orsova sich ergiebt, um dann sich an die Besatzung dieser Festung anzuschließen, forderte General Fabry, sie müßte sogleich die Palanka und das feste Schloß gutwillig ausliefern, oder würde sonst

mit Gewalt dazu genöthigt werden. Die feindliche Besatzung machte hierauf das Ansuchen, ihr 3 Tage Bedenkzeit zu gewähren; als aber General Fabry auch diesen Aufschub versagte und seine Drohung erneuerte, verlangte sie zu capituliren und ergab ohne eine Schuß gethan zu haben, unter der einzigen Bedingung des freyen Abzugs, die Palanka und das Schloß mit allem Kriegs- und Mundvorrath. Dieser bestand aus 27 metallnen und 4 eisernen Kanonen, 2544 Zentner Pulver, einer großen Menge von Kugeln, vielem Schanzzeug, 753 Zentner Mehl, 250 Zentner Zwieback, 150 Meßen Gersten und 1900 Meßen Haber. Die feindliche Besatzung bestand aus Mehmed, Pascha von 3 Rosschweifen, Ibrahim, Pascha von 2 Rosschweifen, dem Janitscharen Nisha Huzim, dem Spahi Nisha Sulciman, dem Halabegh, 324 Spahis und 153 Janitscharen, die bey ihrem Abzug, von Gladova bis zu der Brücke des Timock, durch Mannschaft unsrer Abtheilung begleitet worden sind und dann weiter ihren Weg nach Widdin genommen haben. Durch diesen Besitz von Gladova sind wir Meister von der ganzen sehr wohlhabenden und noch unverheerten Landschaft Kraina, die aus mehr als 150 Marktflecken und Dörfern besteht. Da nach den an den kommandirenden General vorläufig eingelangten Nachrichten, der mit einem Theil des ihm anvertrauten Korps am Siebenbürgen in die Wallachey eingerückte Feldzeugmeister Fürst v. Hohenlohe, bereits Krajova besetzt hat, (nachdem dieser Ort bey Annäherung der Unserigen sogleich von dem Feind verlassen worden ist) auch Feldmarschall, Prinz von Koburg, nach erhaltner Verstärkung aus Siebenbürgen, mit 6 Bataillons und 7 Divisionen seines Korps nach Bukarest aufgebrochen ist, um diese Stadt ebenfalls in Besitz zu nehmen, so hat nun die Festung Orsova von keiner Seite die geringste Hilfe zu erwarten und sind von dem kommandirenden Generall die Anstalten getroffen worden, daß ungeachtet der bereits eingetreten sehr üblen Witterung, gegen die noch immer sich halbskarrig bereigende feindliche Besatzung, die Unternehmung fortgesetzt wird.

Nach einer von dem Feldzeugmeister, Fürsten von Hohenlohe, mitbegleiteten Anzeig des Obersten Kra-

haben die in Kraiova und den benachbarten Orten vertheilten türkischen Truppen, beyläufig 2000 Mann an der Zahl, als sie die Nachricht von des Herrn Obristen Anmarsch erhielten, den 8ten November die Stadt Kraiova verlassen und sich zum Theil jenseits der Sethauer Brücke gestellt, zum Theil nach Fialitz, einem zwey Stunden von Kraiova entfernten Ort, zur Beobachtung unsrer Bewegungen, sich gezogen. Der in Fialitz gebliebne feindliche Trupp, welcher aus 50 Mann bestand, ist durch die Vortruppen des Obersten Kray sogleich angegriffen und nach einem geringen Widerstand, wobey die Feinde 5 Mann an Todten und 3, die gefangen wurden, verlohren, gänzlich vertrieben worden. Kurze Zeit darauf rückte zwar ein sehr zahlreicher Haufe in der Absicht herbey, Kraiova wieder in Besitz zu nehmen: als aber der Oberste Kray seinen ganzen Trupp in ein längliches Quaree stellte und mit klingendem Spiel gegen die Feinde vorrücken ließ, zogen sie sich ohne Widerstand jenseits des Wassers. Oberst Kray schickte sodann ein starkes Detachement Reiteres jenseits der Stadt, zur Rekognoscirung des Feindes und der Gegenden aus, welches die Türken kaum wahrnahmen, als sie in größter Eile und in zerstreuten Haufen, gegen Widdin und Nicopolis flohen und die ganze Gegend verließen. Als unsre Truppen sodann in Kraiova einzogen, wurden sie mit Lätung aller Glocken, unter vieler Feyerlichkeit und mit Aeußerungen einer allgemeinen Freude empfangen, die unsrer Seits durch Abfenerung der Kanonen ersiedert wurde.

Wien, vom 20 Nov.

Graf von Metternich, Sr. K. K. Apost. Majestät außerordentlicher Gesandter an den Churhöfen Köln und Trier, bevollmächtigter Minister am Niederrheinischen und Westphälischen Kreis, ist hier angekommen. Die Ursache seiner Hieherkunft soll sich vorzüglich auf die Unruhen im Hochstift Lüttich und verschiedner Reichshofrathen beziehen und man glaubt am hiesigen Reichshofrath werde an einem Gutachten gearbeitet werden, welches den gesammten Ständen vorgelegt werden soll, wie die Ruhe in diesem Theil Deutschlands am besten hergestellt werden kann.

Der zu Gladova vorgefundne Vorrath an Lebensmitteln, soll so beträchtlich gewesen seyn, daß viele Regimenter den Winter über davon leben können. Die Beste Orsova, soll gegen 1000 kreitbare Männer und keine Kinder und Greise, wie in Belgrad, enthalten, auch die Häuser insgesamt von Stein erbaut seyn. So bald auch diese Festung in unsern Händen ist, rückt das Siebenbürgische und Prinz Kourargische Korps zusammen in die Wallachey und Laudon wird alsdann vermuthlich diese eroberte

Provinz Sr. Majestät huldigen lassen, da schon Bukarest, die Hauptstadt der Wallachen, von den Truppen unsers deutschen Reichsoberhaupt, wirklich eingenommen worden, wie ein so eben als Eilbote angekommener Officier vom Regiment Mitrowsky, diese wichtige Nachricht mitbrachte.

Wien, vom 21 Nov.

Das Stempelrecht auf Broschüren und Zeitungen veruracht unzählige Beschwerden und Klagen. Erstere sind ganz der Willkühr überlassen und letztere bringen darum die verhofften Summen nicht ein, weil Theils durch unwillige Ueberthierung derselben auf manchen Stationen, Theils wegen des durch den Stempel selbst erhöhten Preises die Zeitungen weniger gelesen, oder abgenommen werden. Man hofft, daß auch diese, nur die Oesterreichische Unterthanen treffende Auflage bald werde aufhören.

Wien, vom 22 Nov.

Man will hier Privatbriefe aus der Wallachey empfangen haben, nach welchen Prinz von Koburg seinen Marsch durch diese Provinz ganz ohne die mindeste Widersetzung von allen Seiten vollführt und die Hauptstadt des Landes, Bukarest, in Besitz genommen habe.

Niederrhein, vom 23 Nov.

Ein Schreiben aus Medeln vom 21. schildert den patriotisch einseitigen Stroh mit voller Behmuth; alles ist verlohren, heißt es darinn. Unsre Truppen haben sich aus allen kleinen Plätzen retiriren müssen und concentriren sich zu Brüssel und Antwerpen. Alle Beamte und Royalisten sind den Königl. Hoheiten, die abgereist sind, nachgefolgt. Mehr als 500 Wagen sah man dieses Paradies verlassen. Die Patrioten werden wohl bald auch von der Provinz Limburg Besitz nehmen, weil sie schon einen Durchzug durch Lüttich von den Lüttichern Patrioten verlangt und erhalten haben. Wer sollte jemals geglaubt haben, daß ein Seminarium solche Aufbrausung nach sich ziehen werde? Und doch liegt der erste Groll in dem Seminario zu Löwen. Man glaubt, daß die Preussischen Truppen nicht allein die Ruhe in Lüttich, sondern auch in Brabant herstellen werden, zu welchem Ende auch die Holländer mitwirken müssen. Oestreich und Preussen sollen entschlossen seyn, alle dergleichen Empörungen zu tilgen. Sollt' aber eine andre Macht den Niederländern oder Lüttichern heimlich oder öffentlich Beystand leisten, so soll Krieg zwischen Deutschland und jener Macht erklärt werden.

Paris, vom 23 Nov.

Herr von Bezenvald ist gestern Abend im Chatelet zum erstenmal verhört worden. Er erklärte dieses Gericht und seine Gefangenschaft gesetzwidrig und be-

stund darauf, ein Bericht seiner Nation müsse ihn verhören, wolle sich jedoch auf jede an ihn ergehende Frage zu antworten nicht weigern. Sein Betragen zeigte Entschlossenheit, Ruhe und Sicherheit; der Marschall von Segur und mehrere seiner Freunde begleiteten ihn ins Verhöre und dieses war sehr feyerlich. Die Nationalversammlung fährt beständig fort, thätig zu seyn und sich immer mit den wichtigsten Staats- und Gesetz-Verordnungen zu beschäftigen: Als jüngst die Stadt Issoudun in Berry, durch zwey Abgeordnete, ihre sämtliche 150 Mark Silber wiegende Schusschnallen überreichen ließ, brachten auch Abgeordnete der Stadt Bordeaux das nemliche Opfer. Die Nationalversammlung durch diesen Enthufiasmus von National-Patriotismus mit belet, entschloß sich sogleich auch die übrigen freiwillig abzugeben; zu diesen 1200 Paar silbernen Schnallen von 1200 Mitgliedern legten noch, im nemlichen Augenblick, mehr als 1000 Partikular Personen auch die übrigen und nur die, welche keine silberne Schnallen tragen, werden von heute an, als patriotisch denkende Männer angekennt; In die Schulkereien will man, mit silbernen Schnallen niemand mehr einlassen; dergleichen von Messing oder Tomback erhalten Einlaß. Sobald eine Sache übertrieben wird, gefäht sie nicht mehr; igt nennt man dergleichen Schnallen, Riesen-Schnallen; Schnallen, welche an Größe selbst die der Pferde Geschirre übertreffen; allgemein, wird deren Ausverfrung werden, eine ungemein grosse Menge Silber durch sie gleichsam zusammenströmen, so, ein Mitretzungsmittel des Staats werden; den Zusammenfluß alles Silbers aus ihrer ungeheuern Menge im ganzen Königreich wollen viele fogar auf 36 Millio- nen Livres rechnen; zirkulieren sie erst gemünzt, sagt das Publi- kum, so erhält nach und nach der Staat durch oftmah- lige Zirkulation die ganze Summe des Werths samt den Interessen gewiß wieder; man darf nur anneh- men; Ganz Frankreich enthält 24 Millionen Men- schen; alle tragen freylich nicht silberne Schnallen, je- doch die ganze Menschen, Summe, rund genommen und nur jedes Paar Schnallen zu 3 Livres, also höchst gering gerechnet, betrüge obige 36 Millionen netto. Die meisten Parlamente sollen Widerzichtig- keit gegen die Verordnungen der National-Versammlung zeigen, letzte, Macht und Ansehen ernsthaft behaupten und alle Parlaments-Aussprüche zernichten. Zu Metz entstand leztthin gegen den dasigen Kommandanten, Herrn von Bouillé Aufstand; er bezog sogleich mit sei- nem Militair die Citadelle, ließ die Kanonen mit Kar- tätschen laden, sodann das Thor öffnen; des gerin- gern Vödel's größte Menge draug zusammengedrängt hinein; Herr von Bouillé sprach Ernst und laut:

„Euch alle augenblicklich nieder zu schießen, wäre mir leicht, doch es soll euch Gnade werden, wofern ihr 3 eurer Anfüh- rer mit sogleich ausliefert,“ vor den Kanonenmündungen gedrängt hingepflanzt; die Kanoniers mit brennenden Lunten zum Zünden parat, erregte Staunen, Furcht, Entschluß; die 3 Anführer wurden also von ihnen ausge- liefert; nun sprach Herr von Bouille wieder. „Von dem König hab' ich das Kommando erhalten, nur auf des Königs Befehl werd' ich es wieder, sonst aber Nie- mand übergeben;“ darauf ließ er, durch die Municipa- lität die 3 ausgelieferte Anführer verhören, ihre Auf- sagen förmlich zu Papier bringen und sie sodann sogleich aufknüpfen. Seine Majestät wollten erst Vorgesern Monsieur besuchen, liesen zu dem Ende anspannen, die den König igt bewachen- den Nationalgarden geriethen wegen Sr. Maj. Be- gleitung in Streit, er wurde so laut, daß ihn der König hörte, sogleich liesen Sr. Maj. wieder ausspannen und be- gaben sich in den Pallast zurück; den folgenden Tag, Morgens früh, begab sich Herr von Ormesson zu dem König, um ihm aufzumarten. „Sie kommen sagte der König wie gerufen.“ Sr. Maj. nahmen einen Heber- rock, bedeckten das Haupt mit einem runden Hut, nahmen des Herrn von Ormessons Arm und bega- ben sich so zu Fuß zu Monsieur. In die Münze hieß- ger Stadt sind vom 22ten Sept. bis zum 9ten Nov. 363 Mark Gold und 134,604 Mark Silber, ge- bracht worden.

Löwen, vom 21 Nov.

Auf das Gerücht, als seyen die Insurgenten wirklich vor Brüssel, haben die Professoren sowohl als die Studenten sich aus der Stadt geflüchtet. Vorgesern ist unter Inkompeten- schall bekannt gemacht worden, daß sich nach 10 Uhr Abends niemand anders als einzeln auf den Gassen finden lassen sollte, mit der Warnung, daß, falls man 2 Personen beyammen anträfe, dieselben auf die Wache geführt und im Fall 3 beyammen stün- den, Feuer auf sie gegeben werden würde. Ueberdieses muß bey dem 2ten Kanonenschuß ein jeder Licht vor dem Fenster haben. Ganz Flandern soll in Aufruhr seyn. Man versichert, zu Aelst befände sich eine Ko- lonne von der Insurgenten - Armee, welche auf Brüssel marschiere. Die andre, unter dem Gene- ral van der Mersch, ist im Sonien - Busch. In ei- nem Schreiben aus Brüssel heißt es: „Wir werden den Insurgenten keinen Schritt weichen, auch alles mögliche thun, um unsern Posten zu behaupten und das wird uns gewiß gelingen.“

Hier haben sie das Verzeichniß von den bey dem Austritt zu Gent, Loos Christi ic. umgekommenen Of- ficiers: Obrist Lunden, Major Ungelsang, Kapitain Bacofta, Kapitain Montigny und sein Bruder. Ka-

pitain Dujardin, Oberlieut. Goutreuil, Kommandant zu Löwen; Graf d'Arberg, Gefangener; General Schröder stark blessirt, seitdem zu Brüssel gestorben. Hier sind Truppen angelangt und in die Franziskaner-, Augustiner- und Dominikanerklöster einquartiert worden. In Brüssel liegen 8000 Soldaten. Wahrscheinlicher Weise ziehen sich alle Truppen dahin zusammen.

Brüssel, vom 22 Nov.

Alle Vermittlungs- und Friedensversuche werden gegenwärtig von untrer Regierung zur Hand genommen, um unsre Provinzen von ihrem nahen Untergang zu retten und die auflodernde Rebellion zu dämpfen. Gestern erschien die zweite Verordnung, worinn der souveraine Rath von Brabant wieder eingesetzt, die Verordnung vom 18ten Juny d. J. wiederufen, alles auf den Fuß, wie es vor verwichnem Monat Februar war, zurückgestellt und die Stände zu einer Versammlung eingeladen werden, um mit der Regierung gemeinschaftlich solche Maasregeln zu veranstalten, wodurch allen dergleichen traurigen Irrungen und Unordnungen ein für allemal vorgebogen werden möge. Da Se. Maj. der Kaiser so unermüdet nachgiebig sind: so hofft man, daß seine verblendete Unterthanen endlich aufwachen und seine väterliche Gesinnung mit Verehrung anerkennen werden. Das Herzoglich-Arembergische Palais ist zwar hier auch, so wie alle andre Häuser ganz durchsucht worden: allein man hat auer einigen Jagdgewehren und Pistolen, die man gleich angegeben hatte, nicht den mindesten Vorrath von Pulver, Kartuschen und sonstiger Kriegsmunition vorgefunden, wie anfänglich durch brüsseler Nachrichten in verschiedenen Zeitungen ausgestreut worden ist.

Maastricht, vom 24 Nov.

Unsre jüngste Nachrichten aus Brüssel melden, General d'Alton erwarte die Ankunft der Rebellen, mit größter Entschlossenheit. Die Anstalten welche von ihm gemacht worden, sie zu empfangen, sind so vielsprechend, daß ganze Bäche Menschenblut fließen müssen, eh' es den Rebellen möglich wird, ihr Ziel zu erreichen. Er hat nicht allein für die Befestigung der Außenwerke gesorgt und da eine Menge Feuerichlände aufzuführen lassen, sondern auch in der Stadt von einem Quartier zum andern Redouten, Schanzwerke und Batterien errichten und alle Straßen theils durch Gräben, theils durch Pallisaden und spanische Reiter so abschließen und verzäunen lassen, daß unmöglich seyn wird, durchzubrechen, ohne fast bey jedem Quartier und bey jeder Straße einen neuen Sturm wagen zu müssen. Die Besatzung ist auch viel zahlreicher, als in allen andern brabantischen Städten und für eine treffliche Bedienung des groben Geschüzes ist vorzüglich gesorgt.

Den 20sten d. ist ein Korps Rebellen, das zur Einnahme von Namür bestimmt ist, in Lüttich angekommen, hat den 21sten da Rasttag gehalten und ist den 22ten von da, mit ziemlich großem Zuwachs an Mannschaft, weiter fortmarschirt. Allem Anschein nach geht die Absicht der Rebellen dahin, sich vorläufig aller weniger wichtiger Plätze bemästern zu wollen, ehe sie den Hauptangriff auf Brüssel zu unternehmen Sinnes sind. Die Genter Zeitung, die sonst mit Sr. K. K. Majestät gnädigster Erlaubniß und Freyheit herauskam, wird ißt wirklich mit Erlaubniß des brabantischen Ausschusses herausgegeben. Aller Orten, wo die Patriotenhorden einrückten, werden die K. K. Wappen heruntergerissen und die Wappen der Stände angeheftet. Zu Brüssel ist neuerdings eine General Amnestie verkündigt worden. Man muß also sehen, welchen Eindruck diese geühte Versuche machen werden. Die Nachrichten von Lüttich können eher nicht wichtig werden, bis die Truppen eintreffen, die sich mit starken Schritten nähern. Es heißt, 40000 Gewehre sey unter die Bürgerchaft und Lütticher Freywilligen ausgetheilt worden und der Schluß sey einhellig, sich bis auf den letzten Blutstropfen verfechten zu wollen. Verwichnen Sonntag ist der regierende Bürgermeister Herr de Chéstre und der Dompropst Graf von Gelds hier durchgereist und beyde haben ihren Weg über Maseik nach Venlo und Wesel genommen. Ueber die Absicht und den Gegenstand dieser Reise kann man noch zur Zeit keine gewisse Auskunft geben.

Strasburg, vom 27 Nov.

Vorgestern versammelten sich sämtliche hiesige Herren Schöffen und beschloßen: Sämmtliche, sich auf einen von der National-Versammlung vorgeschriebenen Eid beziehende Bedingungen, unter welchen der König hiesiger Militär Bürgerchaft Gewehre abliefern läßt, anzunehmen. Demzu Folge hat sämtliches bürgerliches Militär, den Eid in die Hände Herrn Carl's von Weisersheim abgelegt. Weither Herr von sämtlichen Officiers des bürgerlichen Militärs und dem Comité schriftlich zu ihrem Kommandanten erwählt und von der Municipalität in dieser Qualität bestätigt worden. Nach diesem Eid versprach sie provisorisch; des Friedens Erhaltung zu handhaben; den Bürgern Schutz und Sicherheit und Störer der Ruhe zur Ordnung und Pflicht anzuweisen.

Vermischte Nachrichten.

Man spricht hier in Wien allgemein von einer Veränderung im Ministerio, nach welcher der erste Finanzminister, Herr Graf von Hatzfeld, hohen Alters wegen den Geschäften entsaen und der Hofkanzler, Graf von Kollowrat in's Ministerium eintreten werde.

Die

Der Pascha von Orsova soll ein englischer Renegat und sehr verständiger Mann seyn. Die Festungswerker dieses Orts wurden von dem General Dorat, der in dem letzten Türkenkrieg wegen der Capitulation von Missa zum Tod verurtheilt wurde, im Jahr 1733. angelegt. Den 6ten dieses rief ein Türk aus der Festung auf unsre Leute in rarischer Sprache: Nachbarn, geht nach Haus, ihr bekommt Orsova nicht. Die Besatzung leistet hartnäckigen Widerstand und verläßt sich auf ihre gute Casematten, die aber unserm Geschütz nicht lang widerstehen werden. Se. Majestät der Kayser soll

erklärt haben, er werde Friede machen, falls die Pforte ihm alles, was Oesterreich vor dem Passato-wiger Frieden besessen habe, zurückgeben und sie sich auch mit Rußland verstehen. Die in diesem Feldzug den Feinden abgenommene Munition und Geräthschaffen sollen über 20 Millionen werth seyn.

Der Bassa von Scutari steht mit 20,000 Mann bey Novi, welches er nebst Dubika wegnehmen will. Es heißt Laudon selbst wolle mit einem starken Corpß gegen ihn anrücken. Der Pascha von Travnick soll, weil er Verbit nicht gerettet, strangulirt worden seyn.

### AVERTISEMENTS.

**Carlsruhe.** In Macclots Hofbuchhandlung ist die in vorigen Wochenblatt No. 17. bekannt gemachte Schrift von Cöthen: Allgemein juristisches Lehrbuch für Unstudirte, sich für den Ränken schlechtdenkender Advokaten zu sichern, ic. zwar angenommen, hat aber dem Tittel nach, der Erwartung ganz und gar nicht entsprochen, das ganze gehrte Publikum wäre dadurch hinter das Licht geführt. Das Ganze ist 22 Bogen in klein octav, unter Churfürstl. Sächsischem Privilegio, mit schlechten Lettern und eben solchem Pappier gedruckt und kaum lesbar, doch soll es mit der Fracht 3 fl. 36 kr. kosten; das ist übertrieben. Des Verfassers obiger Schrift Absicht scheint also niedrige Gewinnsucht. Obige Hofbuchhandlung hält es also für Pflicht, das allgemeine Publikum öffentlich davon zu benachrichtigen, daß sie aus angeführten triftigen Gründen alle Exemplarien dieses Werks zurückgesandt, nur ein Exemplar zum vorzeigen behalten hat und erbditig ist, die empfangenen Pränumerationsgelder jedem Pränumeranten wieder zurück zu zahlen. Jeder kann das zurückbehaltene Exemplar in besagter Handlung einsehen und von all diesem sich evident überzeugen. Macclots Hofbuchhandlung hat den Hauptgrundsatz: das Publikum nie zu täuschen, vielweniger zu vervorthen, wird künftig nie, durch diesen Vorgang selbst gewarnt, Pränumerationen anzunehmen vorwillig hin glauben, erst prüfen, um nicht wirklich gerechte Vorwürfe, welche andre verdienen, sich zur Last fallen zu lassen. Hat ein rechtschaffener Rechtsgelehrter das Werk durchsehen, und findet es gut oder nur Verbesserungen fähig, so will Macclots Hofbuchhandlung obiges nicht nach sondern ein dergleichen Original drucken, nur erhöte es sich sodann Unterzeichner, um die Auslagebeschränkung darnach bestimmen zu können; keine Vorauszahlung.

**Durlach.** Beym Handelsmann Stuber alhier sind weiß Böhmisches Fensterscheiben, Ratschen und

Portrait: Gläser von verschiedner Größe, billigen Preises zu haben.

**Rastatt.** In Befolg Hochfürstl. Regiminal-Befugung wird der verschollene Franz Lang von Oberndorf zum Antritt des ihm daselbst erblich angefallenen Vermögens unter dem Präjudiz hiermit vorgeladen, daß wann er oder sein etwaiger Leibeserbe sich um solches Vermögen à dato binnen dreym Monaten nicht melden würde, dasselbe an dessen nächste Anverwandte gegen Caution ausgefolgt werden solle. Signatum Rastatt den 17ten Nov. 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt-alda.

**Emmendingen.** Da die Geschwistrige des schon seit 25 Jahren abwesenden Jacob Benzinger Weberhandwerks von Malterdingen um Ausfolgung seines Vermögens ad 156 fl. 23 kr. erga Cautionem gebetten haben, so wird Benzinger vi Decreti de dato 22ten October h. a. H.N. 12893. anmit edictaliter vorgeladen, sich binnen 9 Monaten um so gewisser dahier einzufinden, oder von seinem Aufenthalt sichere Nachricht anhero kommen zu lassen, als widrigenfalls und nach fruchtlosem Verlauf obigen Termins der Bitte seiner Geschwistrigen statt gegeben werden wird. Signatum Emmendingen den 6ten November 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

**Mahlberg.** Alle diejenige so an den zu Rippenheim verstorbenen Catholischen Schulmeister Franz Anton Seegmüller rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hiermit peremptorie auf Montag den 14ten künftigen Monats December ad liquidandum sub poena præclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an gedachtem Tag zu Rippenheim vor dem Commissario erscheinen und das weitere abwarten sollen. Mahlberg den 20ten Nov. 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

**Strasburg.** Infolg Erkenntnis eines Hochlöblichen gesammten Rathes, vom 14ten November

1789. seye bey bevorstehender Weynachtmeh allen Orgel- und Leyserspielern und andern Musikanten, Piederhändlern, Taschenspielern, Seiltänzern, Springern und Marionettenspielern, wie auch denseligen, welche fremde Thiere und dergleichen mit sich führen, der Eingang und Aufenthalt in hiesiger Stadt zu untersagen, übrigens aber allen und jeden Personen, benanntlichen Kauf- und Handelsleuten, welche mit beglaubten Passporten versehen, der freye Eingang zu gestatten und seye diese Verordnung auf Fleiß un- sers Procuratoris Fisci, durch die öffentlichen Blät- ter und sowohl hiesige als fremde Zeitungen in bee- den Sprachen kund zu machen. Signatum Metz ex Commissione mit Handzug.

**Steinbach.** Der in fremde Kriegsdienste getretne, Füsilier Constantin Drapp von Cartung, hat nach höchstem Befehl, bey Vermeidung der Ver- mögensverwirkung und Landesverweisung, binnen drey Monaten sich wieder zu stellen und seinen Frevel zu rechtfertigen. Steinbach den 24ten Nov. 1789.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Amt allda.

**Birkenf. W.** Ueber das verschuldete Vermö- gen des ledig verstorbenen Franz Nikel Bielen von Kimsberg ist per Rescriptum clem. dd. 28ten Oct. d. J. H.M. 13109. der Saamtproceß erkannt und von uns zu Liquidirung der Schulden Montag der 4te Januar 1790. anberaumt worden. Es haben daher alle diejenigen, welche an gedachten Franz Nikel Biel zu Kimsberg eine rechtmäßige Forderung zu ha- ben glauben, solche an dem anberaumten Termin dahier entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte gehörig liquidiren sollen, sonst sie damit nachher nicht mehr werden gehört werden. Signatum Birkenfeld den 24ten Nov. 1789.

Hochfürstl. Markgräf. Badisches Oberamt allda.

**Seelbach im Breißgau.** Da bis Dienstag den 1ten des kommenden Decembers in den hiesigen Herrschaftl. Waldungen, auf dem Großert ge- nannt, 3 bis 400 Klafter Buchen Scheiterholz, 700 Starke Lannene Seegstämme, 500 Stück Balken und so viel Kiegelholz an den Meißbietenden versteigert werden solle. Als werden die Holzkäufer hierzu freundlich eingeladen. Seelbach im Breißgau den 10ten Nov. 1789.

Hochgräflich Leyensche zum Forstamt der Reichsgrafschaft Hohengeroldsee gnädigst verordnete Oberbeamte.

Schmelzer. Schmidt.

**Weisenburg im Elsas.** Es wird denen Liebhabern bekannt gemacht: daß auf Ansuchen wey- land Peter Weberischen Wittib und Erben, auf

Montag den 7ten December alhier in dem Auditorio hochlöblichen Amts Mienstatt, um 11 Uhr Vormit- tags gerichtlich versteigert und dem Meißbietenden end- lichen zuerkannt werden wird: Eine ganz nahe bey der Stadt vor dem Landauer Thor an dem Lauterfuß ge- legne Ohl- und Reibmühl; Behausung, Hof, Scheu- er, Stallung, Pflanzgärten, Rechten und Gerechten, zusammen im Meß enthaltend 3 Viertel, 11 Ruthen, 13 Schuh, sodann: fünf Morgen 2 Viertel, 2 Ru- then, 14 Schuhe übrig nah angelegnes Bau und Wie- senfeld giebt jährlich 15 Liever Pacht, unter sehr vortheilhaften, besonders aber diesen Bedingungen: daß der Steigerer gegen sicherer in dem Mundats-Bez- zirk angelegener Bürgschaft und landsüblicher Ver- zinsung die Helfte des Steigpreises erst auf Marti- ni 1790 die andre Helfte aber auf Martini des Jahrs 1791 zu bezalen hat, so ferne er nemlich nicht baare Zahlung leisten will. Die übrig vor angehender Ver- steigerung publicirt werdende Bedingungen und Um- stände können in der Zwischenzeit auch bey Unter- schriebnem eingesehen, oder durch mich in Schreiben covillethen angegehrt werden. Weisenburg den 20ten November 1789.

Dauphin von wohlgedachtem Amt hierzu angeordneiter Sachwalter.

**Lahr.** Christian Eichler, Sattlergesell von Lahr, 46 Jahr alt, welcher seit etlich und 20 Jah- ren nichts von sich hat hören lassen, wird hiermit vor- geladen, binnen 3 Monaten hier zu erscheinen und sein Vermögen von ungefähr 300 fl. in Empfang zu nehmen, welches sonst seinen nächsten Erben unzinns- lich, ohne daß sie den genossenen Nutzen zurück geben dürfen, vorerst auf 15 Jahre, nach deren Verlauf aber eigenthümlich wird überlassen und mit allem ihm etwa noch zufallenden Vermögen ohne weitere ediktal Citation auf die nehmliche Weise gehalten wer- den. Lahr den 28ten Sept 1789.

Sürstlich Nassau-Saarbrück. Usingisches Ober- amt der Herrschaft Lahr im Breißgau.

**Lahr.** Landelin Spitz von Walburg, 53 Jahr alt, welcher über 30 Jahr lang nichts von sich hat hören lassen, wird hiermit vorgeladen, sein zu Wal- burg stehendes Vermögen von 130 fl. in Empfang zu nehmen, dasonst solches seinen nächsten Erben vorerst nutzloslich auf 15 Jahr, so daß sie die genossene Nutzungen nicht zurück geben dürfen, nach 15 Jahre, aber vor eigenthümlich wird überlassen und mit wei- term ihm etwa zufallenden Vermögen es ohne eine besondere ediktal Citation zu erlassen, auf gleiche- Weise wird gehalten werden. Lahr den 28ten Sept. 1789. Sürstl. Nassau-Saarbrück. Usingisches Ober- amt der Herrschaft Lahr im Breißgau.